

Medienmitteilung vom 24. Oktober 2024

Das Komitee «Pro 8606» hat den Abstimmungskampf für seine Volksinitiative «Zusammenführen, was zusammengehört» lanciert

Gestern Mittwoch hat das Komitee Pro 8606 mit rund 50 Unterstützerinnen und Unterstützern den Abstimmungskampf lanciert. Das Komitee «Pro 8606» will den Weg ebnen für die Prüfung eines Gemeindefwechsels der beiden Ustermer Aussenwachten Nänikon und Werrikon zu Greifensee. In dieser Dimension – die beiden Aussenwachten zählen insgesamt rund 3000 Einwohnerinnen und Einwohnern – wäre ein solcher Wechsel eine Neuheit für den Kanton Zürich. Die aktuelle Volksinitiative, über die am 24. November abgestimmt wird, verlangt noch keinen Gemeindefwechsel. Sie will nicht mehr und nicht weniger, als dass Uster und Greifensee einen Gemeindefwechselvertrag ausarbeiten bzw. aushandeln. Erst dann liegen alle Fakten auf dem Tisch. Heute sind Aussagen zu Folgen auf Steuerfuss, Finanzen etc. reine Mutmassungen. Effektiv über den Gemeindefwechsel würde dann in einigen Jahren entschieden – in Kenntnis der Tatsachen. Umso stossender ist, dass das Gegenkomitee bereits von Abspaltung spricht. Das entspricht nicht den Tatsachen und ist ein Ausdruck von mangelnder demokratischer Fairness.

Für die Näniker und Werriker ist die Prüfung eines Gemeindefwechsels zu Greifensee eine Herzensangelegenheit. Die Classe politique in der Stadt Uster ignoriert dies unverständlicherweise. Sowohl der Stadtrat als auch der Gemeinderat lehnen die Volksinitiative «Zusammenführen, was zusammengehört» ab. Löbliche Ausnahme ist die SVP, die das Anliegen unterstützt.

Die bruske Ablehnung durch das Ustermer Establishment ist frappant. Es geht hier nämlich nicht um ein Partikularinteresse, sondern um den demokratischen Respekt gegenüber zwei Aussenwachten der Stadt Uster mit insgesamt fast 3000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Prüfung der Konsequenzen eines Gemeindefwechsels von Nänikon und Werrikon zu Greifensee ist nicht einfach ein Bedürfnis von einigen wenigen – sondern von fast allen. Am 27. März 2022 haben sich 92 % der direkt betroffenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgerin für die Prüfung eines Gemeindefwechsels von Nänikon und Werrikon zu Greifensee ausgesprochen. Dieses klare demokratische Resultat muss nun ernst genommen werden. Der eindrucksvoll belegte Wunsch der Aussenwachten muss nicht «blindlings» umgesetzt werden. Aber er muss respektiert – und das heisst vertieft geprüft werden. Genau dies ermöglicht die Initiative des Komitees Pro 8606.

Das Komitee Pro 8606 ist zuversichtlich, dass es gelingen wird, die breite Bevölkerung von diesem Anliegen zu überzeugen. Und es appelliert entsprechend an die Einwohnerinnen, Einwohner von Uster, die Bedürfnisse der Bevölkerung von Nänikon und Werrikon ernst zu nehmen und ihr Anliegen ergebnisoffen und partnerschaftlich zu prüfen.

Genau dies ist das Ziel der Initiative, über die am 24. November abgestimmt wird: Der Stadtrat Uster und der Gemeinderat Greifensee sollen beauftragt werden, gemeinsam zu prüfen und auszuhandeln, was für Konsequenzen ein Gemeindefwechsel hätte. Auf dieser Basis kann dann der Souverän in beiden Gemeinden entscheiden. Ein Ja zu Nänikon und Werrikon bedeutet ein Ja zu einer fairen Prüfung – und somit zu unserer Initiative.

Treiber der Initiative ist die gelebte Realität

Die Lebenswirklichkeit ist eindeutig: Nänikon, Werrikon und Greifensee gehören zusammen. Die beiden Ustermer Aussenwachten sind schon lange mit der Gemeinde Greifensee zusammengewachsen. Das zeigt sich in gemeinsamen Vereinen, der gemeinsamen Dorfzeitung und der gemeinsamen Oberstufenschule, dem gemeinsamen Bahnhof und vielem mehr.

Bereits im Juni 1964 hat die Post – anlässlich der Einführung der Postleitzahlen – für Greifensee, Nänikon und Werrikon die gemeinsame Postleitzahl 8606 festgelegt. Für die Post war schon damals klar, dass diese drei Ortschaften eine Einheit bilden.

Über die Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen ist der Wunsch der Einwohnerinnen und Einwohner von Nänikon und Werrikon, die bestehenden Gemeinsamkeiten und die dörfliche Einheit gemeinsam mit Greifensee weiterzuentwickeln. Deshalb hat sich das Bedürfnis verfestigt, die politischen Strukturen der gelebten Realität anzugleichen. Die Aushandlung der Konsequenzen soll ein erster Schritt dazu sein. Klar ist, dass aus diesem Prozess ein Ergebnis resultieren muss, das den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung trägt. Nur wenn der Gemeindefwechsel auch für Uster positiv ist, hat er in der zweiten entscheidenden Volksabstimmung eine Chance. Dies verdeutlicht auch, dass Greifensee in den Verhandlungen beweisen müsste, wie ernst es der Gemeinde mit ihrem Legislaturziel ist, Nänikon und Werrikon aufzunehmen.

Dieser Prozess muss eine Chance bekommen. Ihn am 24. November mit einem Nein zur Volksinitiative Pro 8606 abzuklemmen, wäre ein Affront gegenüber den Aussenwachten. Ein Ja gibt Raum für eine faire Prüfung.

Breit abgestütztes Komitee

Sprecher des Initiativkomitees ist Martin Bornhauser, ehemaliger Stadtpräsident von Uster. Neben ihm sind im Initiativkomitee vertreten: Barbara Bischoff Frei, Heinz Girschweiler, Martin Meier und Sabine Wettstein, ehemalige Stadträtin von Uster.

Mehr Informationen: www.pro888606.ch

Kontakt für Medienanfragen: Martin Bornhauser, 076 392 26 27
Sprecher Komitee Pro 8606, ehemaliger Stadtpräsident Uster